



Jahresbericht TheBe 2021/22

Durch die Rückkehr zum ursprünglichen Spätfrühlingstermin der JV - nach zweimaliger Verschiebung in den Herbst – ist die Berichtsperiode diesmal etwas kürzer als üblich. Man könnte sagen, wir kehren zur Normalität zurück, was nicht heisst, dass wir uns bequem zurücklehnen. Wir verstehen uns ja seit Beginn als Organisation, die das Augenmerk darauf lenken will, wo es nicht so läuft, wie wir es gerne sehen und erleben möchten. Und da ist es unbequem.

Aus den Arbeitsgruppen

Feministisch-theologische Lesegruppe

von Eveline Gutzwiller Perren

Im vergangenen Jahr und den letzten Monaten haben wir uns als Gruppe wenig getroffen und gesehen, und auch wenig gelesen. Coronamüde, erschlagen ob der Kriegsnachrichten. Ich weiss es nicht so recht... Auch Stellenwechsel, Disserationsabschlüsse, die Energie binden... Im Frühlingsmonat Mai haben wir nun neu abgemacht. Und wir sind immer noch beschäftigt mit der Lektüre eines grossen Standardwerks: Dem Grundlagenwerk der deutschen Geistes- und Kulturwissenschaftlerin und Senior-Professorin für Arabistik an der Freien Universität Berlin Angelika Neuwirth: *Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang*, 2010.

Vor dem gemeinsamen Austausch über die Lektüre treffen wir uns weiterhin zu einer vorgängigen Teilete abends ab 18.45h im Haus der Begegnung im Länggass-Viertel in Bern.

Theologinnen unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse, die an interreligiöser Exegese und feministischen Befreiungstheologien interessiert sind, sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft bei: Eveline Gutzwiller Perren, Tel. 079 411 57 37 oder evgu@pe-gu.ch.

WächtigsChrischt*inne

Von Paul Jeannerat

BGE. Sozusagen während des ganzen Jahres beschäftigten wir uns mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen, BGE genannt. Der Eindruck ist zwiespältig: Hier wird BGE mit voller Musik gelobt als Lösung einer Reihe von gesellschaftlichen Herausforderungen, und dort wird BGE mit lauten Trommeln scharf abgelehnt als Ablenkung vom altbekannten Verteilungskonflikt zwischen Kapital und Arbeit. U.a. lasen und diskutierten wir den umfassenden Artikel von Samira Marti und Joël Bühler, publiziert vom «Denknetz». Er trägt den provokativen Titel «Das bedingungslose Grundeinkommen ist die falsche Antwort auf die Probleme des 21. Jahrhunderts».

Was ist da falsch?

Die Autoren argumentieren, dass die sozialverträgliche Finanzierung eines BGE unmöglich ist, dass ein BGE der Versuch ist, die bestehenden Verhältnisse im radikalen Kapitalismus zu stabilisieren, und aufgrund der Digitalisierung überhaupt keine Alternative dazu bestehe, eine wachsende Zahl der Menschen mit unverdientem Grundeinkommen zu bedienen. Ihrer Meinung nach ist die derzeitige Gesellschaftsordnung einzigartig. Sie behaupten die Richtigkeit des TINA-Prinzips («There is no alternative»)!

Was ist da richtig?

Die Autoren anerkennen, dass das BGE wichtige Fragen zu Arbeitsmarkt, Sozialstaat, Care, leistungsfreiem Kapitaleinkommen und Renten stellt. Und sie behaupten, dass für jeden Bereich überzeugendere Alternativen existieren. Mit diesen beschäftigten sich die WächtigsChrist*innen während des ganzen Jahres: Schon der Begriff «bedingungslos» ist schwammig, «Einkommen» ist missverständlich, «Grund»einkommen noch mehr, und ob die Finanzierung über neugeschaffenes Geld je funktioniert, ist zweifelhaft. Schliesslich bleibt die Frage, welche sozialen und wirtschaftlichen Probleme das BGE konkret lösen kann, ohne viele neue zu verursachen.

Neuer Mut in der Sozialpolitik: Ein Bündel von Reformvorschlägen. Wenn schon das BGE nicht angesteuert werden soll, weil es nicht zu verwirklichen ist, so muss eine ganze Reihe anderer Massnahmen ins Auge gefasst werden: Erwerbsarbeitszeitverkürzung, Jobgarantie, umfassende Existenzsicherung für alle und eine Demokratisierung von Kapital und Boden ... diese alle sind gesellschaftliche Ziele, die so schwierig zu verwirklichen sind wie das zähe BGE.

Nach dem Jahr 2021 mit seinen vielfältigen Herausforderungen stellt sich die Frage, wie es im neuen Jahr weiter geht. Die WächtigsChrist*inne bleiben dran.

Kirche?NordSüdUntenLinks

Von Daniel Ammann-Neider

Im Jahr 2021 haben vor den Sommerferien einige Mitglieder der TheBe sich in Bern getroffen, die sich immer wieder rund um die Treffen «Kirche? NordSüdUntenLinks» begegnet sind. Mitglieder der Migrationscharta und Engagierte rund um Kirche für Kovi. Es wurde beschlossen, dass ein Treffen am 17. März 2022 durchgeführt werden soll, das insbesondere jüngere Theolog:innen ansprechen sollte.

Das Thema sollte lauten: „Warum braucht es Theologie, um die Gesellschaft von unten links zu verändern? Und warum braucht es den Blick von unten links, um seriös Theologie zu betreiben?“ Dabei soll es um die Frage gehen, wie (un-)politisch die Kirchen sein dürfen. Diese alte Frage stellt sich heute wieder neu, weil das Engagement der Kirchen oder kirchlicher Gruppierungen bei der Konzernverantwortungsinitiative bis heute politisch und kirchenpolitisch viel Staub aufgewirbelt haben. Bei Brot und Wein soll ein Austausch dazu stattfinden.

Für die Administration der Adressen von KNSUL, die lange Zeit von Stephan Tschirren gehütet und gepflegt wurden konnte Karin Reinmüller gewonnen werden, die nach Absprache mit Daniel Ammann in Zukunft auch die Versände der Einladungen machen wird. Für die

Gestaltung der Einladungen als Flyer und die Entschädigung der administrativen Arbeit konnte durch einen Antrag an den Vorstand der TheBe eine Finanzierung gefunden werden.

Geplant ist am 19. September 2022 ein weiteres Treffen. Dabei soll ein Manifest diskutiert werden, das dazu aufruft, dass Kirchen in der Schweiz nicht unpolitisch sein können. Christine Voss sucht weitere Personen, die dazu einen Entwurf gestalten.

Veranstaltungen

OeME-Herbsttagung 2021

Sorge um das gemeinsame Haus - Churches4future. Unter diesem Titel hat die Ökumenische Herbsttagung am Samstag 6. November 2021 stattgefunden. Rund 80 Teilnehmende haben in verschiedenen Rollen und Gefässen des Austauschs zur Vernetzung der Klimathematik unter kirchlichen Akteurinnen und Akteuren beigetragen. Das Improtheater «rönee» lockerte die Geister zur kreativen Arbeit im Hinblick auf die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen für Mensch und Erde. Im Grusswort der Vorsitzenden des Zentralausschusses ÖRK hielt Agnes Aboum deutlich fest, dass es keine Fortschritte gibt, wenn die Gendergewalt und patriarchale Herrschaftssysteme nicht überwunden werden. Wolfgang Bürgstein von Iustitia et Pax ging danach auf das flammende Bekenntnis von Papst Franziskus für die Rechte der leidenden Mutter Erde ein; in der Enzyklika «Laudato si'» werden Ökologie und notwendige Überwindung der Armut engstens miteinander verzahnt. Im Schlussplenum der Veranstaltung wurde deutlich festgehalten, dass jetzt der Moment ist, vom Diskutieren ins Handeln zu kommen! Die Handlungsmöglichkeiten von der individuellen Ebene über kirchliche Praxis und transdisziplinäre Zusammenarbeit bis zum politischen Druck (Gletscherinitiative) sind breit. Für die Sensibilisierung der Kirchen soll die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe 2022 als Plattform aktiv genutzt werden. Die Dringlichkeit des Themas wurde uns durch den unbefristeten Hungerstreik von Guillermo Fernandez auf dem Bundesplatz drastisch vor Augen geführt; er fordert Bundesrätin Simonetta Sommaruga auf, die Berichte des eigenen Bundesamts und anerkannter wissenschaftlicher Organisationen ernst zu nehmen, die Bundespolitik darüber zu informieren und entsprechende politische Massnahmen im Hinblick auf Klimaneutralität 2030 zu treffen.

RomeroTage 2022

Von Jacqueline Keune

„Stimmen der Hoffnung“ stand über den diesjährigen RomeroTagen. Der Leitfaden knüpfte direkt an Erzbischof Oscar Romero an, den das Volk von El Salvador in der Zeit der Militärdiktatur als **die** Stimme der Hoffnung erfahren hat. „Tag für Tag war das, was er sagte, das, was uns am Leben hielt“, fasst es eine Zeitzeugin ins Wort.

Der Auftakt der RomeroTage, die von fünf TheBe-Mitgliedern und je einer Vertretung der BMI und von Comundo vorbereitet wurden, machte am 24. März, dem Tag der Ermordung Romeros,

ein Politisches Nachtgebet. Eine Litanei erinnerte an Frauen und Männer, die durch alle Zeiten hindurch bis heute als Stimmen der Hoffnung wahrgenommen werden. Von der Stimme der Todesmutigen, die ihren Protest gegen den Krieg in der Ukraine auf die Strassen Russlands tragen, über die Stimmen des Jesuiten Daniel Berrigan, der Menschenrechtsaktivistin Rigoberta Menchú, des Richters Giovanni Falcone, des Münsteraner Instituts für Theologie und Politik, der Lyrikerin Nelly Sachs und der pakistanischen Frauenrechtlerin Sabeen Mehmud bis zur Stimme Romeros. Sie alle haben angesichts des Unrechts nicht geschwiegen, auf dass doch auch wir – wie es das Gebet formuliert hat – „unsere Stimmen gebrauchen, frei von Angst, voll an Liebe, nah den Kleinen“.

Am Freitagabend lud ein Podium zum Thema „Fünf Jahre nach Friedensschluss in Kolumbien“ ein, auf dem beleuchtet wurde, wo das Land, das über 50 Jahren Bürgerkrieg mit sich trägt, heute steht. Dabei wurde deutlich, dass ein Friedensabkommen nicht einfach mit Frieden gleichzusetzen ist.

Die eigentliche RomeroTagung vom Samstag ging der Frage nach, aus welchen Quellen der Hoffnung wir selbst schöpfen, wer und was heute hoffen macht. Eine junge Klima-Aktivistin, eine Freiwillige aus dem Bereich Migration, der Geschäftsleiter eines Hilfswerks und eine Biolandwirtin gaben Anteil an dem, was sie in ihrer täglichen Arbeit an der gesellschaftlichen Alternative an Hoffnungsvollem erfahren. In verschiedenen Resonanzräumen wurde auf engagierte, persönliche und bewegende Weise auf das Gehörte reagiert. Das Herz der Tagung war jene Stunde, die vom nicht-kommerziellen Lokalradio LoRa live aus dem RomeroHaus übertragen worden ist. Jene Stunde, in der die Tagungs-Teilnehmenden Zeugnis von ihren eigenen kleinen und grossen Hoffnungen gaben und sich all das Bestärkende wie zu einer einzigen kraftvoll-mutmachenden Stimme der Hoffnung zusammenballte, die immer noch nachhallt.

Friedensschweigen in Luzern

von Urs Häner

Es fällt grad etwas schwer, angesichts der Kriegssituation in der Ukraine einen Bericht über das Friedensschweigen 2021 zu verfassen... Natürlich gab es schon vor dem ominösen 24. Februar 2022 zahlreiche Kriege und tausend Gründe, für den Frieden in der Welt hinzustehen. Aber derzeit werden etliche langjährige friedenspolitische Gewissheiten durchgeschüttelt, und genau deshalb ist es gut, Gefässe für das Nachdenken und für das öffentliche Hinstehen in Friedensfragen zu haben!

2021 konnte das Friedensschweigen 13x durchgeführt werden (im Advent wöchentlich und ansonsten monatlich), die TheBe übernimmt traditionellerweise jeweils einen Adventstermin. Selbstkritisch ist anzumerken, dass die beteiligten Organisationen es weiterhin kaum schaffen, die Menschen ‚aus den eigenen Reihen‘ zu mobilisieren, deshalb ist der Schweigekreis immer überschaubarer als erhofft. Trotzdem wird die Atmosphäre zwar immer wieder anders, aber stets als kraftvoll erlebt.

Festzuhalten ist, dass Rita Hofmann, jene Frau, die unser wunderbares Transparent vor x Jahren genäht hat, im November verstorben ist. Pace e bene!

Neu dazugekommen ist die Idee eines Friedenswunsch-Buches, mit dem den Anwesenden und den Vorbeigehenden eine weitere Ausdrucksmöglichkeit angeboten werden soll. Mögen die Friedensgedanken und -notizen langlebiger sein als das derzeitige Kriegsgetöse.

Erwägungen

von Christine Voss

Seit dem letzten Jahresbericht sind zwei weitere Nummern der *Erwägungen* erschienen: im September 2021 und im März 2022, beide so, wie vor einigen Jahren beschlossen, im Mittelteil der Zeitschrift *Neue Wege*. Eine Kooperation, die sich bewährt hat und neue Impulse für die Zusammenarbeit gibt.

Da die Jahresversammlung von Neue Wege, Resos und TheBe wegen Corona nicht, wie üblich, vor den Sommerferien stattfinden konnte, sondern erst am 11. September 2022, wurde die Nummer 2/2021 (*Neue Wege* 9/21) zur Vorschau auf das Rahmenprogramm der Jahresversammlung. Dieses war denn auch ein Besonderes: Zwei Mitarbeitende des Instituts für Theologie und Politik (ITP) in Münster (D), Julia Lis und Michael Ramminger, unternahmen die Reise nach Luzern, um in einem Vortrag und anschliessender Diskussion ihre Arbeit vorzustellen. Dass die Teilnehmenden sich bereits vorher über das ITP und dessen Schwerpunktthema für das Jahr 2021 – das Fragment „Kapitalismus als Religion“ von Walter Benjamin – informieren konnten, erwies sich als hilfreich. Und die Verbindung zwischen ITP und TheBe, die beide den Ideen und Zielen der Befreiungstheologie verpflichtet sind, ist hoffentlich gestärkt worden. „Das Feuer weitertragen“ war denn auch der Untertitel der betreffenden Nummer.

Die folgende Nummer (*Erwägungen* 1/2022 in *Neue Wege* 3/22) war gleich ein zweites Mal auf einen kommenden Anlass ausgerichtet: die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe (31.8. bis 8.9. 2022). Das Ziel der Nummer mit dem Titel „Weltweite Kirche erleben“ war es, über den ÖRK und dessen nächste Vollversammlung zu informieren und mit konkreten Hinweisen die Lust zu wecken, während jener Tage eine kürzere oder längere Zeit in Karlsruhe zu verbringen. Besonders interessant für die Leser*innen könnte sein, dass TheBe und Neue Wege eine gemeinsame Reise an die Vollversammlung planen, um dort die Anliegen der Migrationscharta einzubringen (Auskünfte: amman-neider@hispeed.ch).

Allianzen

Sonntagsallianz

Die Sonntagsallianz wehrte sich erfolgreich gegen die Parlamentarische Initiative Schneeberger. Die Initiative wollte die Sonntagsarbeit in einem historischen Ausmass ausweiten. Durch sie hätten potenziell 75% der Schweizer Dienstleistungsunternehmen ihre Angestellten an Sonntagen arbeiten lassen können. Ende Januar 2022 hat die Wirtschaftskommission des Nationalrates erneut diese Initiative beraten & ihren bisherigen Entscheid korrigiert: Das Geschäft ist somit erledigt. Die nächsten Angriffe auf den arbeitsfreien Sonntag werden aber kommen. Bleiben wir dran!

www.sonntagsallianz.ch

Allianz Gleichwüdig Katholisch

Die Steuergruppe der Allianz lud seit der letzten JV zweimal zu Vollversammlungen ein. Da traf sich jeweils ein bunter Strauss von Einzelpersonen und Organisations-vertreter*innen in Olten zum Austausch und zur Planung weiterer gemeinsamer Schritte. Inzwischen wurde eine Geschäftsführerin angestellt, welche mit Elan Ihre Arbeit zur Entlastung der Steuergruppe aufgenommen hat. Die Allianz entschied sich auf der einen Seite dazu, sich auf den synodalen Prozess der Schweizer Bischöfe, angeregt durch den Papst einzulassen. Sie behält sich aber gleichzeitig vor, Stachel im Fleisch zu bleiben und auf notwendige Veränderungen/Reformen in der katholischen Kirche immer wieder hinzuweisen.
www.gleichwüdig.ch

Aus dem Vorstand

Der Vorstand traf sich seit dem letzten Jahresbericht viermal. Neben den üblichen Tagesgeschäften war die Teilnahme und Einladung zur Casa Comùn (Begleitprogramm zur Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) vom September 2022 in Karlsruhe ein wichtiges Thema. Daneben beschäftigten wir uns mit der Frage, wie für die Redaktion der Erwägungen Entlastung und gegebenenfalls eine Stellvertretung gefunden werden kann. Interessierte Mitdenker*innen und Mitschreiber*innen melden sich bei www.thebe.ch.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle, die im vergangenen Jahr - sichtbar oder unsichtbar - in irgendeiner Form im Sinne unserer Bewegung gearbeitet haben! Die Arbeit geht nicht aus. Wachsamkeit ist weiterhin angesagt! Wir halten an der Vision von lauter freien Menschen in einer solidarischen Weltgemeinschaft fest. Jede gegenseitige Bestärkung und Unterstützung auf diesem Weg tut gut!

Brugg, 21. Mai 2022

namens des Vorstandes, Erwin Troxler

Rechnung 2021 / Budget 2022

	Rechnung 2020	Rechnung 2021	Budget 2021	Budget 2022
Aufwand				
Tagungskosten / Jahresversammlung	252.60	3'070.25	1'000.00	800.00
Beiträge Organisationen / Mitgliedschaften	696.20	647.76	800.00	700.00
Druckbeiträge / Buchprojekte / Zeitschriften	116.00	1'123.64	1'150.00	1'000.00
Projektbeiträge / Unterstützungsbeiträge	2'000.00	1'214.17	1'000.00	1'000.00
Erwägungen - Neue Wege	3'528.85	3'600.00	3'600.00	3'600.00
Erwägungen - Entschädigung Redaktion	0.00	0.00	0.00	500.00
Arbeitsgruppen / Vorstandsarbeit	569.00	465.70	800.00	700.00
Homepage	246.65	273.55	300.00	300.00
Versandkosten	890.55	853.00	800.00	800.00
Druckkosten / Kopien	375.35	8.60	300.00	700.00
Kontogebühren / Bank- / PostFinance	136.75	93.10	100.00	100.00
Spende ACOBAMOR / RomeroTag	0.00	2'000.00	0.00	0.00
Spenden / OIKOCREDIT	0.00	0.00	100.00	0.00
Diverse Aufwände	86.49	347.13	300.00	300.00
Transitorische Passiven	0.00	0.00	0.00	0.00
Total Aufwand	8'898.44	13'696.90	10'250.00	10'500.00
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	8'835.00	8'716.00	8'300.00	8'500.00
Zinsertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
ACOBAMOR / RomeroTag	0.00	1'729.10	0.00	0.00
Diverse Erträge	0.00	600.00	150.00	0.00
Total Ertrag	8'835.00	11'045.10	8'450.00	8'500.00
Verlust / Gewinn	-63.44	-2'651.80	-1'800.00	-2'000.00